

# Der Recycler

Hauszeitung der Firma Haldimann AG | Mai 2026

**Haldimann AG**



## Verantwortung übergeben – Zukunft sichern

Recycling Day:  
ein Blick hinter  
die Kulissen

Interview:  
Christoph Wieland,  
Oberamtmann des  
Seebezirks

Wirtschaftsforum  
See:  
zu Gast bei der  
Haldimann AG



## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es ist mir eine grosse Freude: Ich darf Sie zum ersten Mal in meiner Funktion als Geschäftsführer in dieser Hauszeitung begrüßen! Seit Anfang des Jahres bin ich in die Fussstapfen meines Vaters Christian getreten und leite die Firma Haldimann AG als Geschäftsführer. Mit dabei sind Stolz und Freude, dass ich das traditionsreiche Unternehmen weiterführen darf. Zugleich empfinde ich grosse Dankbarkeit, dass ich die Chance erhalten habe, die Nachfolge anzutreten.

Das Thema Generationenwechsel stand auch am Wirtschaftsforum See 2026 im Mittelpunkt – wir durften das Forum im Februar bei uns willkommen heissen. Wir danken an dieser Stelle Stephane Moret und seinem Team herzlich für die professionelle Organisation und die sympathische Zusammenarbeit.

Ein weiterer Event fand Mitte März statt: der Swiss Recycling Day. Wir haben den Anlass genutzt, um Kundinnen und Kunden einen Blick hinter die Kulissen des Recyclings zu ermöglichen und zu zeigen, wie viel Fachwissen hinter einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft steckt. Organisiert wurden die Aktivitäten von einem Team, bestehend aus unserer Fachhochschulpraktikantin und unseren Lernenden – auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement gedankt.

Und schliesslich konnten wir Christoph Wieland, Oberamtmann des Seebezirks, für ein Interview gewinnen. Er erzählt, was ihn an seinem Amt fasziniert und wie er den Generationenwechsel im eigenen Familienunternehmen erlebt hat.

Nun wünsche ich Ihnen schöne Frühlingsmorgentage und eine gute Lektüre,

Pascal Haldimann

### Impressum

Herausgeber Haldimann AG  
Grande Ferme 8  
Postfach 242  
CH-3280 Murten  
Tel. 026 411 95 00  
[www.haldimannag.ch](http://www.haldimannag.ch)

Redaktion Sabine Graf, Bern

Fotos Foto Future Tanner, Murten

Gestaltung Natacha Vioget, Cotterd

Druck Druckerei Graf, Murten  
100% Recyclingpapier



# Die Schweiz trennt sich. Mach mit!



## Recycling Day: ein Blick hinter die Kulissen

**Am 18. März fand schweizweit der Recycling Day statt – ein Aktionstag, der zeigt, wie wichtig korrektes Trennen und Wiederverwerten von Materialien ist. Auch die Haldimann AG nutzt diesen Anlass, um Kundinnen und Kunden einen Blick hinter die Kulissen des Recyclings zu ermöglichen und zu zeigen, wie viel Fachwissen hinter einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft steckt.**

Der Recycling Day ist ein internationaler Aktionstag, der das Bewusstsein für Recycling und Kreislaufwirtschaft stärkt. Gemeinden, Schulen, Unternehmen und Organisationen führen Informationsanlässe, Sammelaktionen und Workshops durch, um die Bedeutung von Ressourcenschonung, Wiederverwertung und richtigem Entsorgen sichtbar zu machen.

### Der Swiss Recycling Day bei der Haldimann AG

Als Recycling-Profi und Betreiberin des Entsorgungszentrums Löwenberg (EZL) nutzte die Haldimann AG den Swiss Recycling Day, um dem Thema zusätzliche Sichtbarkeit zu geben. Die Aktionen rund um den Swiss Recycling Day wurden unter der Leitung von Nina Moinet, Hochschulpraktikantin, gemeinsam mit einem Team an Lernenden initiiert, geplant und umgesetzt. Im Vorfeld lancierte das Team eine kleine Informationskampagne in den sozialen Netzwerken mit kurzen Stories zu verschiedenen Recycling-The-

men. Die sogenannten «Mini-Infoblätter» erklärten einfach und verständlich, wie die Materialien, die am häufigsten zur Sammelstelle gebracht werden, richtig sortiert werden. Gedruckte Versionen dieser Infoblätter lagen zudem während



der Aktionswoche am Eingang des Entsorgungszentrums Löwenberg auf. Am Recycling Day selbst erwartete die Gäste ein speziell eingerichteter Informationsbereich mit verschiedenen Infoständen zu unterschiedlichen Materialien und deren Recyclingkreisläufen.

### Einblick in den Alltag von Recyclingfachpersonen

Mit dem Swiss Recycling Day verfolgt die Haldimann AG noch ein weiteres Ziel: den Beruf Recyclist/in EFZ bekannter zu machen. Die dreijährige Ausbildung schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab und vermittelt fundiertes Wissen über Materialien, Sor-

tierung und Entsorgung. Die Haldimann AG bildet seit mehreren Jahren Recyclisten aus.

Am Recycling Day erhielten die Lernenden die Gelegenheit, ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen und Einblicke in ihren Berufsalltag zu geben. Während ihrer Ausbildung lernen angehende Recyclistinnen und Recyclisten sehr viel über Materialien, Sortierung und Entsorgung. Und bereits im ersten Lehrjahr beraten sie Kundinnen und Kunden kompetent dabei, Abfälle korrekt zu trennen und zu entsorgen.

### Eine positive Bilanz

Swiss Recycle, die Dachorganisation der Schweizer Recyclingsysteme, zog eine positive Bilanz über den Swiss Recycling Day 2026. An über 230 Standorten beteiligten sich Gemeinden, Unternehmen, Schulen und Organisationen am Aktionstag. Mit Plakat- und Sensibilisierungsaktionen engagierten sie sich für mehr Aufmerksamkeit rund um die zentrale Rolle des Recyclings für mehr Ressourcen- und Klimaschutz. Die Ausgabe 2026 hatte erneut gezeigt: Mit kreativen Aktionen, lokalem Engagement und klaren Botschaften lässt sich die Bevölkerung wirksam für Recycling sensibilisieren. Die hohe Beteiligung und die Vielfalt der Aktivitäten unterstreichen die Relevanz des Themas und das gemeinsame Ziel, Ressourcen im Kreislauf zu halten.

# Verantwortung übergeben – Zukunft sichern: der bisherige und der neue Geschäftsführer der Haldimann AG im Interview

**Die Haldimann AG stellt die Weichen für die Zukunft: Christian Haldimann übergab per Anfang des Jahres die Geschäftsführung an Pascal Haldimann und damit an die nächste Generation.**

**Pascal, du bist seit dem 1. Januar 2026 Geschäftsführer der Haldimann AG. Was hat dich motiviert, das Familienunternehmen zu übernehmen?**

Gegen Ende meines Studiums der Betriebsökonomie wurde für mich klar, dass ich in die Firma einsteigen möchte – allerdings als Mitarbeiter und damals noch ohne konkrete Absicht auf die Unternehmensnachfolge. Mein Ziel war es, die Abläufe und Prozesse von der Pike auf zu lernen. Als das Nachfolgethema bei Christian zunehmend konkreter wurde, reifte auch bei mir der Entschluss, dass mich die Funktion des Geschäftsführers reizt.

**Wie ist es für dich persönlich, das Unternehmen deines Vaters und Onkels/Götti zu übernehmen?**

Es spielen mehrere Ebenen mit: Zum einen ist es der Stolz und die Freude, dass ich als vierte Generation die Firma übernehmen und die Geschichte des Familienunternehmens weiterschreiben darf. Zum anderen weiss ich auch um die Verantwortung, die mit der neuen Funktion einher geht. Ich habe einen gesunden Respekt davor, es überwiegt jedoch klar die Freude und Neugierde auf all das, was kommt.

**Wie gehst du mit der Balance zwischen Tradition und Innovation um?**

Aus meiner Sicht braucht es hier keine Balance, denn ich nehme Tradition und Innovation nicht als zwei Extreme wahr. Vielmehr hat Innovation bei der Haldi-



mann AG Tradition. Beides geht Hand in Hand, das eine funktioniert, weil das andere da ist. Diesen Grundsatz von Christian führe ich sehr gerne fort.

**Welche künftigen Herausforderungen warten der Haldimann AG?**

Ein zentrales Thema ist sicher die Elektrifizierung unserer Flotte und generell der verstärkte Umstieg auf erneuerbare Energien. Auch künstliche Intelligenz wird uns künftig beschäftigen – gerade in Bereichen wie Disposition, Logistik oder Administration sehen wir Potenzial. Gleichzeitig bleibt ein grosser Teil unserer Arbeit sehr spezialisiert und wird weiterhin viel Handarbeit erfordern.

Ein weiteres wichtiges Thema ist für uns die Kreislaufwirtschaft. Insgesamt sind wir heute bereits gut positioniert, zugleich gilt es aber, weiterhin am Ball zu bleiben und uns laufend weiterzuentwickeln.

**Was hast du von Christian gelernt?**

Selbstverständlich eine ganze Menge, in Bezug auf die Unternehmensführung sind es aber sicher: Durchhaltewillen, vernetztes Denken und die Bereitschaft, Dinge zu hinterfragen. Und eine gewisse Hartnäckigkeit – also nicht gleich aufgeben, wenn etwas nicht optimal läuft, sondern zuerst analysieren, woran es liegt, und dann entscheiden.

**Wie bist du in deiner neuen Rolle angekommen?**

Ich war ja bereits im Unternehmen tätig und kenne daher die Arbeitsabläufe sowie die Mitarbeitenden gut. Viele meiner bisherigen Aufgaben führe ich weiter. Andere Bereiche sind für mich neu, dort wachse ich Schritt für Schritt hinein. Sehr positiv ist für mich, dass Christian weiterhin im Unternehmen tätig ist. So habe ich die Möglichkeit, wichtige Fragen zu diskutieren und zu spiegeln – und gleichzeitig meinen eigenen Weg zu finden.



### **Christian, welche Herausforderungen in der Recycling- und Entsorgungsbranche haben dich über die Jahre besonders geprägt?**

Wenn ich zurückblicke, dann waren es vor allem die sich verändernden Rahmenbedingungen, insbesondere die gesetzlichen Vorgaben im Abfallbereich, die uns stets gefordert haben, allerdings auch im positiven Sinn. Die Logistik hat sich ebenfalls stark gewandelt: Sie wurde moderner, technischer, vielfältiger, geprägt von neuen Möglichkeiten durch erneuerbare Antriebssysteme – insgesamt zeigte sich eine deutliche Innovationsdynamik.

### **Inwiefern zeigte sich eine solche Dynamik beim Thema Abfall?**

Früher gab es vielerorts Gemeindegruben, wo Abfälle deponiert wurden. Doch mit der Zeit zeigten sich Probleme, etwa mit dem Grundwasser, mit Chemikalien oder brennbaren Stoffen. Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich auch die Zusammensetzung des Abfalls

stark. Dadurch mussten die Gemeinden neue Lösungen finden. Dies war der Beginn unserer Einsammeldienste, die wir nach und nach ausgebaut haben und bis heute mit laufend modernisierten Systemen fortführen.

### **Woher kamen deine Ideen für neue Angebotsbereiche?**

Intuition spielte für mich immer eine wichtige Rolle. Gleichzeitig war mir klar: Egal in welchem Umfeld man arbeitet – wenn man nichts unternimmt, wird man irgendwann überholt. Ich war und bin deshalb sehr aktiv: Ich besuche Fachmessen und -veranstaltungen und lese Fachzeitschriften – insbesondere internationale. So entwickelt man ein gutes Gespür für Trends und Entwicklungen. Wichtig war für mich auch die Präsenz in Verbänden und Kommissionen. Dort erkennt man früh, wohin sich die Branche bewegt, und kann sich überlegen, ob und wie man mit dem eigenen Unternehmen darauf reagieren möchte.

### **Wie hast du bzw. habt ihr die Nachfolge vorbereitet und wie lange hat dieser Prozess gedauert?**

Die ersten Überlegungen begannen vor gut zehn Jahren – wir haben uns innerhalb der Familie, gemeinsam mit meinem Bruder Willi und seiner Familie, bewusst Zeit genommen. Denn es war nicht von Anfang an klar, dass Pascal den Betrieb übernehmen wird. Erst im Laufe der Zeit hat sich herauskristallisiert, dass er sich diese Rolle sehr gut vorstellen kann. Dieser Entscheid wurde dann innerhalb der Familie diskutiert und gut abgestützt.

Den gesamten Prozess hat unsere Hausbank begleitet, die uns wertvolle Impulse liefern konnte. Wir haben verschiedene Modelle und Möglichkeiten durchgespielt – und sind jetzt seit Anfang Jahr in der operativen Umsetzung. Ich bin stolz, dass wir mit Pascal die Geschichte des Familienunternehmens weiterführen können.

### **Wie sehen deine Pläne aus?**

Mir ist in erster Linie wichtig, dass ich Pascal in der Übergabephase so begleiten kann, wie er das braucht. Ausserdem bin ich noch aktiv in den beiden Partnerfirmen Kompostieranlage Seeland AG und AB Marti AG. Aber ich freue mich sehr darauf, meine Zeit selbst einzuteilen. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich mir ein GA zulege und per Bahn unterwegs bin – vielleicht gehe ich nach Lugano einen Kaffee trinken und abends zurück, ganz nach Lust und Laune.



## Interview:

# «Oft übernehmen wir eine vermittelnde Rolle.»

Christoph Wieland, Oberamtmann des Seebezirks

**Seit vier Jahren ist Christoph Wieland Oberamtmann des Seebezirks und damit zuständig für ganz unterschiedliche Belange in den insgesamt 14 Gemeinden des Seebezirks. Bis zu seinem Amtsantritt war Christoph Wieland Teil der Geschäftsleitung des Familienunternehmens Wieland Bus AG. Im Interview erzählt er, wo er den Vorteil von Familienunternehmen sieht und was ihn am Amt des Oberamtmanns fasziniert.**

**Christoph Wieland, Sie sind seit Anfang 2022 Oberamtmann des Seebezirks: Was fasziniert Sie an Ihrem Amt?**

Was mich am Oberamt besonders fasziniert, ist seine enorme Vielseitigkeit: Wir sind strafrechtliche Behörde, leiten Verfahren, eröffnen Entscheide und nehmen Interessenabwägungen vor. Gleichzeitig prüfen und erteilen wir unterschiedlichste Bewilligungen und Patente, von der Baubewilligung bis zum Fischerpatent. Und wir sind – neben vielen weiteren Aufgaben – zuständig für das Krisenmanagement. Gerade diese Mischung macht das Amt so spannend. Und: Es ist kein klassischer Bürojob. Ein Anruf genügt, und schon steht man plötzlich auf einer Baustelle, um einen Baustopp zu verfügen. Unerwartete Ereignisse können den gesamten Arbeitsplan auf den Kopf stellen und neue Prioritäten setzen. An anderen Tagen wiederum bin ich im Büro und vertiefe mich in juristische Analysen und Entscheide.

**Wo liegen die Besonderheiten des Oberamts?**

Wir nehmen eine besondere Stellung zwischen Kanton und Gemeinden ein: Einer-

seits vertreten wir die Interessen des Bezirks gegenüber dem Kanton, andererseits setzen wir kantonale Anliegen im Bezirk um. Gleichzeitig bin ich als Oberamtmann nahe bei den Bürgerinnen und Bürgern – alle Einwohnenden des Seebezirks können sich grundsätzlich direkt an mich wenden. Diese Nähe hilft, Probleme früh zu erkennen und pragmatisch zu lösen. Oft übernehmen wir dabei eine vermittelnde Rolle, bringen Konfliktparteien zusammen und suchen Lösungen, die ein gutes Zusammenleben ermöglichen.

**Als Oberamtmann können Sie in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiern: den 550. Jahrestag der Schlacht bei Murten. Was ist geplant?**

Genau, im Jahr 2026 jährt sich die Murtenschlacht zum 550. Mal – ein Ereignis, das unsere Region und die Schweiz nachhaltig geprägt hat. Eines der Highlights im Jubiläumsjahr ist das Kantonale Schwingfest in Murten am 23./24. Mai 2026. Am 20. Juni 2026 findet zudem die offizielle Gedenkfeier in Anwesenheit von Gästen aus Politik, Militär und Kirche aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland statt.

**Sie waren vor Ihrem Amt als Oberamtmann im Familienunternehmen Wieland Bus tätig und haben einen Generationenwechsel umgesetzt – wie haben Sie den Wechsel erlebt?**

Der Generationenwechsel in unserem Unternehmen ist etwas anders verlaufen als klassisch geplant. Der Betrieb wurde von unseren Eltern aufgebaut. Als unser Vater krank wurde, kam es relativ früh

und unerwartet zu einem Einschnitt. Dadurch entstand ein Vakuum, das es zu füllen galt. Mein Bruder war bereits im Unternehmen, und ich bin in dieser Phase dazugestossen. Das bedeutete, dass wir den Übergang erzwungen und in kürzerer Zeit umgesetzt haben, als dies in anderen Familienunternehmen der Fall ist. Gleichzeitig war für uns aber von Anfang an klar, dass wir Verantwortung übernehmen und den Betrieb weiterführen wollen.

**Welche Bedeutung haben aus Ihrer Sicht Familienunternehmen für die Schweizer Wirtschaft?**

Der grosse Vorteil von Familienunternehmen liegt aus meiner Sicht vor allem in ihrer langfristigen Perspektive. Ich komme selbst aus einem Familienunternehmen und habe erlebt, dass Entscheidungen zwar wirtschaftlich fundiert getroffen werden, aber immer auch im Bewusstsein, dass es um mehr geht als nur den kurzfristigen Erfolg. Es geht um den Fortbestand des Unternehmens über Generationen hinweg – und damit auch um den Familiennamen und eine gewisse Verantwortung gegenüber den vorangehenden wie auch allenfalls den kommenden Generationen. Ein Familienunternehmen ist eben nicht einfach nur ein Betrieb, sondern oft Teil einer längeren Geschichte, die bereits vor einem begonnen hat und nach einem weitergeht.

# Unsere Partnerfirmen: Aktuelles

## Eine mobile Kläranlage

Muss ein Ölabscheider eines Garagenbetriebs unterhalten, ein Fettabscheider eines Restaurants gereinigt oder ein Strassenschacht entleert werden, kommt bei der AB Marti AG meist der mobile Aufbereiter zum Einsatz – er ist in der Lage, sowohl zu saugen als auch zu spülen. Doch der Schlammaufbereiter hat noch ein weiteres Plus: Das Fahrzeug funktioniert im Grundsatz wie eine mobile Kläranlage: Es trennt die festen Stoffe direkt vor Ort vom Wasser. Nach entsprechender Aufbereitung kann das gereinigte Wasser in die Kanalisation geleitet werden, wobei vorab die Wasserqualität gemessen wird, ob sie den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die festen Stoffe verbleiben im Fahrzeug und werden schliesslich fachgerecht entsorgt.

Das Fahrzeug kommt insbesondere bei der Reinigung von Fett- und Ölabscheidern sowie von Strassenschächten zum Einsatz – überall dort also, wo grosse Volumen anfallen. Der Vorteil: Anstelle eines Gemischs aus Wasser und festen Stoffen wird nur noch das eigentliche Abfallgut transportiert, somit kann das Transportvolumen um das Vielfache reduziert werden.

Eine Besonderheit weisen diese Fahrzeuge zusätzlich auf: Sie gelten als mobile Aufbereitungsanlagen und benötigen daher ähnlich wie ein stationäres Entsorgungszentrum eine Betriebsbewilligung durch den Kanton.



## Sonnenstrom von der Kompostieranlage

Die Kompostieranlage Seeland AG nutzt ihre Dachflächen zunehmend zur Produktion erneuerbarer Energie. Auf dem Dach der Anlage wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Modulfläche von rund 700 Quadratmetern installiert. Die Anlage verfügt über eine maximale Leistung von 142 Kilowattpeak (kWp). Nach einem Übergangsjahr 2024 lief die Anlage 2025 erstmals ein ganzes Jahr unter voller Leistung. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr rund 130'000 Kilowattstunden Solarstrom produziert. Der grösste Teil dieser Energie wird direkt vor Ort genutzt: 78'000 Kilowattstunden konnten im Betrieb der Kompostieranlage selbst verbraucht werden. Dadurch reduziert sich der Strombezug aus dem öffentlichen Netz deutlich. Rund 52'000 Kilowattstunden wurden als Überschuss ins Stromnetz eingespeist.

Die Entwicklung ist damit noch nicht abgeschlossen. Ziel ist es, die Energieproduktion und die Nutzung des eigenen Solarstroms weiter auszubauen und die erneuerbare Energie intern noch effizienter zu nutzen.

Kompostieranlage Seeland AG



## Wirtschaftsforum See:

# Das Wirtschaftsforum See zu Gast bei der Haldimann AG

Am 5. Februar 2026 war das Wirtschaftsforum See zu Gast bei der Haldimann AG. Der diesjährige Schwerpunkt: Unternehmensnachfolge in KMU – der Übergang zwischen zwei Generationen als Herausforderung und Chance. Im Rahmen dieser Veranstaltung gewährten Christian und Pascal Haldimann einen Einblick in ihren Übergabeprozess.

Das Wirtschaftsforum See bringt jedes Jahr im Februar Unternehmerinnen und Unternehmer, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Interessierte aus der Region zusammen. Ziel ist es, aktuelle und relevante Themen zu diskutieren und den Austausch zu fördern. Es bildet einen Mix aus praxisnahen Erfahrungen, fundiertem Expertenwissen und einem wertvollen regionalen Netzwerk. Jede Ausgabe widmet sich einem thematischen Schwerpunkt, zu dem Referentinnen und Referenten mit entsprechendem Praxisbezug eingeladen werden. Das Forum gastiert jeweils bei einem Unternehmen aus der Region – Austragungsort in diesem Jahr war die Haldimann AG. Traditionsgemäss geben die Unternehmen den Teilnehmenden Einblicke in den Betrieb, so auch bei der Haldimann AG. Bei einer Führung durch den Betrieb sowie durch das Versorgungszentrum Löwenberg stellten Pascal und Christian Haldimann Neuheiten und künftige Entwicklungen vor. Dabei



standen Themen der Mobilitätszukunft, der Kreislaufwirtschaft und der Nachhaltigkeit im Zentrum.

### Ausgabe 2026: Schwerpunkt Generationenwechsel

Die diesjährige Präsentations- und Diskussionsrunde stand schliesslich ganz im Zeichen des Themas Generationenwechsel. Die Unternehmensnachfolge gilt als eine der kritischsten Phasen in der Entwicklung von KMU, da sie Aspekte wie Governance, Unternehmenskultur, Finanzierung und Personalmanagement berührt. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten gewährten Einblicke in ihren Erfahrungsschatz und vermittel-

ten den rund 80 Teilnehmenden wertvolles Fachwissen.

Den Auftakt machte Liliane Kramer, Vize-Präsidentin des Freiburger Arbeitgeberverbandes. Sie gewährte wertvolle Einblicke in einen Übergabeprozess, den sie selbst durchlaufen hat, und zeigte aus einer übergeordneten Perspektive auf, welche Herausforderungen bei der Unternehmensnachfolge zu bewältigen sind.

Im zweiten Teil berichteten die Gastgeber Pascal und Christian Haldimann aus ihrem aktuellen Übergabeprozess und gewährten einen authentischen Einblick in die Praxis. Sie zeigten auf, wie ein Generationenwechsel gelingen kann, ohne die Identität des Unternehmens zu verlieren – sondern den Prozess vielmehr als Chance für Innovation und Anpassung zu nutzen.

Im Anschluss vertieften die Experten Thomas Bachmann (juristischer Experte) und Rinaldo Jendly (Finanzexperte) von CORE Treuhand AG die technischen und rechtlichen Aspekte einer Unternehmensnachfolge. In der abschliessenden Diskussionsrunde konnten Fragen aus dem Publikum beantwortet werden, bevor Oberamtmann Christoph Wieland die wichtigsten Erkenntnisse des Abends zusammenfasste. Der offizielle Teil endete mit einem gemütlichen Networking-Apéro, das die Gelegenheit zum persönlichen Austausch bot.

**Wir gratulieren unseren Jubilaren ganz herzlich und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!**

Auderset Beat  
30 Jahre



Wenger Thomas  
30 Jahre



Gasser Daniel  
25 Jahre



Kramer Beat  
20 Jahre



Pasche Laurent  
10 Jahre



Baumgartner Roland  
10 Jahre

